



BUNDESANSTALT für Agrarwirtschaft
FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics



R. Grajewski, K. Ortner

Bundesforschungsanstalt
für Landwirtschaft
Institut für Ländliche Räume

Evaluation der 2. Säule in Deutschland und Österreich – Mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede ?

10 Jahre DeGEval – Zukunft der Evaluation

Jahrestagung in Dresden vom 10. bis 12. Oktober 2007

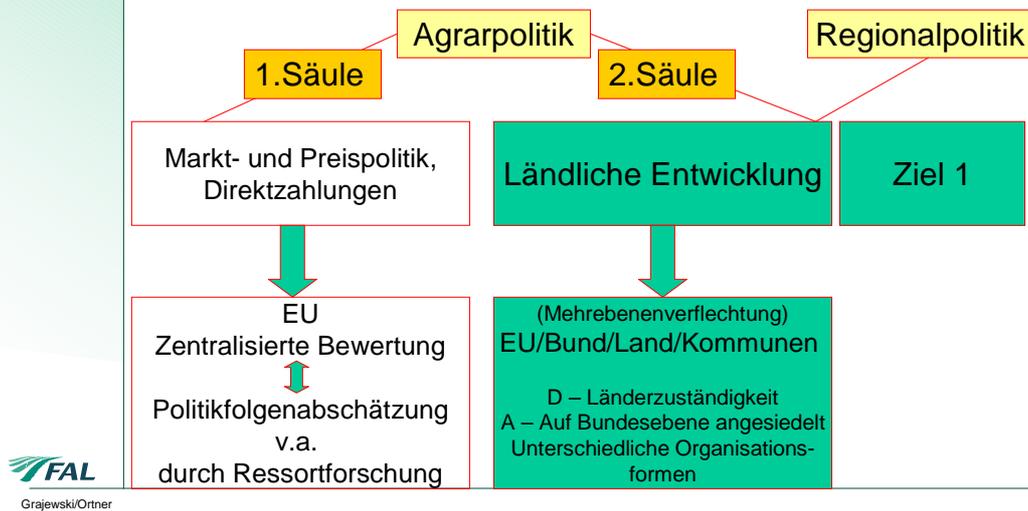
Überblick

1. 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik
2. Anstoß zu Evaluationen
3. Auftraggeber
4. Auftragnehmer
5. Effekte



Grajewski/Ortner

2. Säule der GAP – Einbettung in die EU-Förderpolitik



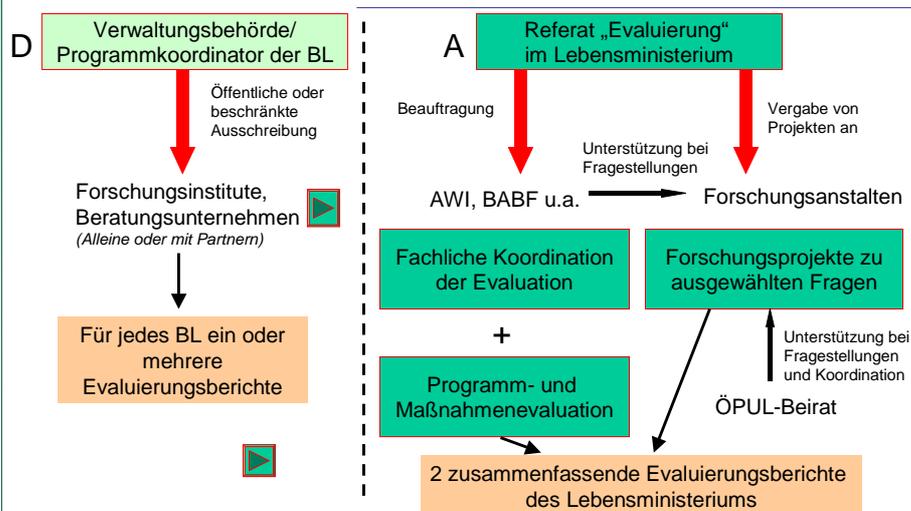
Charakteristika des Politikfeldes

- **Lange Fördertradition**
- **Hohe Abhängigkeit des Agrarsektors von Förderung**
- **Dauersubventionen, konsumptive Maßnahmen**
- **Tradierte Klientelstrukturen (Landwirtschaftskammer, Sozialpartnerschaft, Bauernverband)**
- **Durch neue Themen auch Öffnung für andere gesellschaftliche Gruppen (Umweltverbände, ÖPUL-Beirat, Städte- und Gemeindebund)**

Anstoß für Evaluationen

- Extern veranlasst
 - Im Wesentlichen durch EU
 - Durch Rechnungshöfe
- Nur wenige Evaluationen werden durch Landwirtschaftsministerien selbst veranlasst
 - Formative Evaluationen von Modellvorhaben
 - Thematische ad-hoc-Untersuchungen (Erneuerbare Energien, Waldflurbereinigung, ...)
- Mischfinanzierung

Organisation von Evaluation in D und A



Anzahl und Art der beteiligten Institutionen (*)

	Halbzeitbe- wertung	Aktualisierung der Halbzeitbewertung 2005	Ex-ante- Bewertung 2006/2007
Uni	3	1	2
Wissen. Einrichtung mit öffentlicher Grundfinanzierung	3	2	2
Wissen. Einrichtung ohne öffentliche Grundfinanzierung	8	9	5
Private Consulting/Ingenieurbüro	14	11	5



Grajewski/Ortner

(*) an Evaluierung EPLR, OP, GFK, Leader



Auftraggeberseite

- **In D keine eigene Stabsstelle für Evaluation innerhalb der Ministerien**
 - Integriert in Verwaltungsbehörde und Fachreferate
- **In A eigene Stelle für Evaluation im Ministerium, auch zur Zusammenfassung der Berichte**
- **Wachsende Professionalität zu erkennen, sowohl bei Ausschreibung als auch Steuerung**
 - Evaluation wird zur „Routine“
 - Formale Regelungen erzwingen dies
 - Engere Verknüpfung mit Politikzyklus
 - Legitimationszwang



Grajewski/Ortner

Struktur der Auftragnehmerseite

- **Deutschland:**
 - Überschaubarer Markt von Anbietern
 - Einige wenige große Anbieter (FAL, Ramböll, Kienbaum), viele kleine Forschungsanstalten und Beratungsbüros
 - Relativ geringe Fluktuation
 - Hürden für Neueinstieg hoch
 - Verknüpfung mit Begleitaktivitäten, lange Zeiträume schwer kalkulierbar
- **Österreich:**
 - Kaum Markt für Evaluierung, da in Forschungsplan der Bundesanstalten integriert
 - Forschungsanstalten/Universitäten für ausgewählte Projekte



Grajewski/Ortner

Austausch zwischen Evaluatoren wenig formalisiert

- Informelle Treffen von Evaluatoren im Rahmen der Halbzeitbewertung zu einzelnen Themenfeldern
- Workshop von Evaluatoren der „D, A, CH-Organisation“ im Anschluss an die Halbzeitbewertung
- Internationaler Workshop zur einzelbetrieblichen Investitionsförderung und zur Förderung der Verarbeitung und Vermarktung
- Arbeitskreis Strukturpolitik der DeGEval
- Zukünftig von der KOM vorgesehene Europäisches Netzwerk (?)



Grajewski/Ortner

Methodenentwicklung

- Weiterentwicklung erkennbar, Einsatz vielfältiger Methoden, Renaissance des „Quantitativen“

Grundsätzliche Fragen:

- Sind die Maßnahmen/Programme überhaupt evaluierbar und wie stelle ich eine Evaluierbarkeit her?
- Wie präzise können Empfehlungen sein, wenn Ergebnisse eigentlich wenig belastbar sind?
- Methodenwahl und Kosten?
- Ausschnittsbetrachtung?
- Welche Methoden eignen sich für komplexe Politikfelder?
- Welche Voraussetzungen brauchen methodische Weiterentwicklungen?



Grajewski/Ortner

Viel hilft viel?

- Inflation von Evaluationsstudien in D
- Viele detaillierte Forschungsergebnisse für Maßnahmen in A



Die Verwertung der Ergebnisse erfolgt vor allem verwaltungsintern.

In der Politikformulierung in beiden Ländern spielen sie kaum eine Rolle: Budgetmaximierung, Berücksichtigung der verschiedenen Interessen.



Aggregierte Ergebnisse werden in den politischen Prozess eingespielt (KOM-Vorschläge).

Reform des EU-Finanzsystems, Health Check, Gemeinschaftlicher Mehrwert.



Grajewski/Ortner

Mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede

**... trotz unterschiedlicher institutioneller
Rahmenbedingungen und Organisation von
Evaluation!**



Grajewski/Ortner

**Vielen Dank für
ihre Aufmerksamkeit!**



Grajewski/Ortner